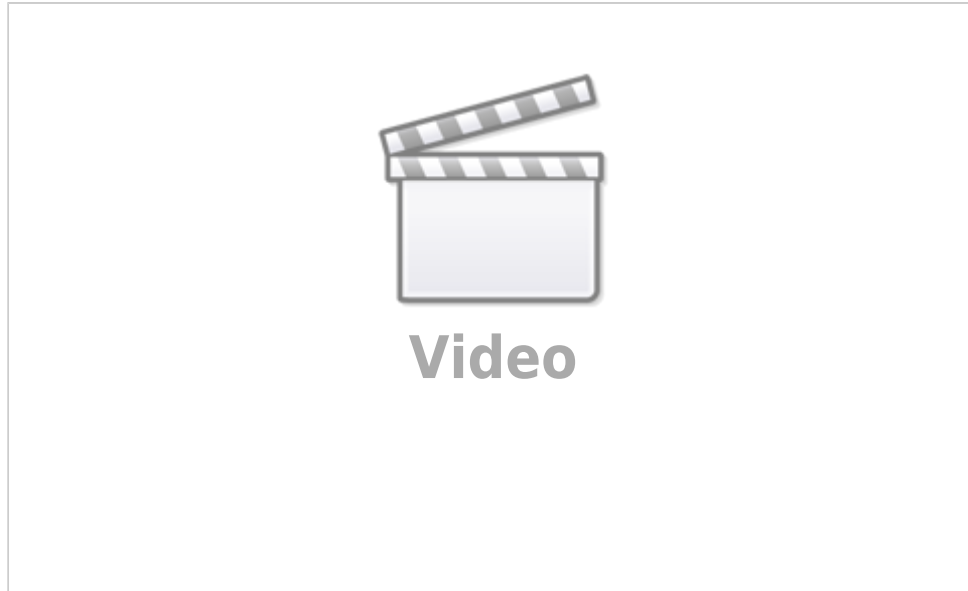


Digitalität - das Zeitalter der Vernetzung

Im Jahre 2009 rief Eric Whitacre - ein US-amerikanischer Komponist und Dirigent - den „Virtual Choir“ ins Leben. Inspiriert durch eine musikalische Interpretation eines seiner Stücke durch Melody Myers - einer Youtuberin - entwickelte sich das Projekt in den nächsten Jahren zu ungeahnter Größe:



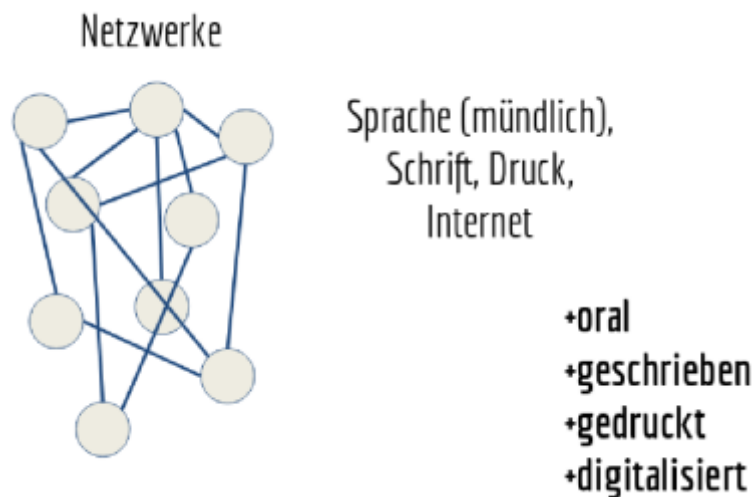
Bei diesen Projekt nehmen sich Menschen vor ihren heimischen Geräten beim Einsingen einer Chorstimme auf. Die Videos werden zentral eingesendet und zu einem großen Chor zusammengeschnitten. Bereits der erste Durchgang des Virtual-Choir-Projektes nahmen Sängerinnen und Sänger aus über 40 Nationen teil. Der Ursprungsimpuls kam aus dem Netz, die Organisation des Projektes erfolgte über das Netz, die spätere Distribution erfolgte über das Netz. Derartige Projekte sind ohne das Netz und seine ihm innewohnenden Vernetzungsmöglichkeiten undenkbar.

Um an einem solchen Projekt teilnehmen zu können, benötigen Menschen Fähigkeiten:



- Sie müssen Laute produzieren (Singen) und sprechen können (Artikulieren)
- Sie müssen lesen können (in diesem Fall eine Chorpartitur)
- Sie müssen filtern können: Wer ist dieser Eric? Lohnt sich dieses Projekt für mich?
- Sie müssen mit digitalen Geräten umgehen können.
- Sie müssen auf Plattformen vernetzt sein, um von einem solchen Projekt zu erfahren.

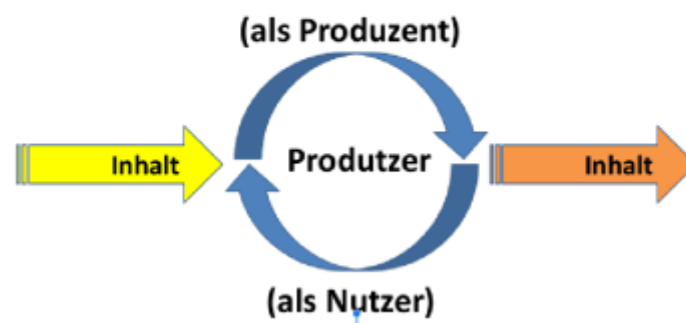
Sie benötigen demnach alle Kulturtechniken, die für die Entwicklung von Gesellschaft bisher relevant waren - und noch einige mehr. Das Zeitalter der Digitalisierung ist das Zeitalter der Netzwerke.



Im Zeitalter der Digitalisierung interagieren nicht mehr nur die Institutionen untereinander, sondern erstmals auch Individuen in sogenannten sozialen Netzwerken. Während es in der Ära der Typografie aufwändig war, als Einzelstimme zu publizieren und gehört zu werden, ist das in sozialen Netzwerken zumindest technisch ganz einfach - aber nicht voraussetzungslos.

Prinzipiell kann jeder Mensch nicht nur konsumieren, sondern auch eigene Inhalte publizieren. Axel Bruns ¹⁾ prägte bereits 2009 dafür den Begriff des „Produzters“:

Produtzung (produsage)



Das klingt auf den ersten Blick nach unglaublichen Freiheiten und neuen Möglichkeiten. Greta Thunberg und die Fridays4Future-Bewegung nutzen soziale Netzwerke meisterlich, um ihre Inhalte zu setzen und damit politische Diskurse in ganzen Ländern zu bestimmen.

Spannend ist, wie diese neuen Möglichkeiten auf Kultur und Gesellschaft auswirken können und wie etablierte Mechanismen aus anderen „Leitmedienzeiten“ dabei ineinandergreifen.

Der YouTuber Rezo veröffentlichte Mitte Mai 2019 ein Video namens „Die Zerstörung der CDU“ (Mittlerweile 16 Millionen Klicks), in dem er mit der Politik der Volksparteien abrechnete.



Video

In der Folge ging ein politischer Ruck durch die Bundesrepublik Deutschland: Die Volksparteien CDU und SPD musste in Wahlen erdrutschartige Verluste hinnehmen. Markus Beckedahl schrieb über ein älteres Video Rezos:

Für ältere Semester ist der Präsentationsstil sicherlich gewöhnungsbedürftig, aber inhaltlich ist das richtig guter, bissiger, junger Journalismus mit Haltung. Auf den Punkt. Mit valider Medienkritik. Und Humor. Das macht Spaß – und ist überaus kritisch. ²⁾

¹⁾

Bruns, Axel (2009) Produktion : Von medialer zu politischer Partizipation. In Bieber, Christoph, Eifert, Martin, Groß, Thomas, Lamla, Jörn (Eds.) Soziale Netze in der digitalen Welt: Das Internet zwischen egalitärer Teilhabe und ökonomischer Macht. Campus Verlag, Frankfurt, pp. 65-86.

²⁾

<https://netzpolitik.org/2019/rezo-vs-cdu-wer-ist-hier-alternativlos/>, abgerufen am 24.9.2019

From:

<https://medienbildungskonzept.de/> - **medienbildungskonzept.de**

Permanent link:

<https://medienbildungskonzept.de/digitalitaet/digitalitaet?rev=1614344194>

Last update: **2021/02/26 13:56**

